

# Von Bach bis Rock 'n' Roll

**MUSIKVEREIN.** Musiker des Chicago Symphony Orchestra besuchten während ihrer Residenz unter Riccardo Muti zwei Wiener Schulen.

**T**ourneen können für Orchestermusiker recht anstrengend sein. Die Aufenthalte in den einzelnen Städten sind zumeist kurz, der Terminplan durch Anspielproben und Konzerte dicht gedrängt. Oft bleibt nicht einmal Zeit für eine Sightseeing-Tour. Umso bemerkenswerter daher, dass das Chicago Symphony Orchestra von sich aus angeboten hat, während seiner letzten Residenz in Wien, bei der es unter Riccardo Muti vier umjubelte Konzerte im Musikverein gab, Musiker in Wiener Schulen zu entsenden, um junge Menschen für Musik zu begeistern. Der Musikverein nahm dieses Angebot freudig an und sorgte für die professionelle Abwicklung. Verantwortlich dafür war Désirée Hornek, die für Kinder-, Jugend- und Familienprojekte zuständig ist.

Schon vor der Geburt ihrer Tochter war Désirée Hornek im Musikverein tätig. Während ihrer Karenz wurde Thomas Angyan zum Intendanten bestellt, der sie am ersten Tag nach ihrer Babypause, es war der 27. Jänner 1989, zu sich bat und ihr mit den Worten, sie sei doch jetzt eine junge Mama, den Auftrag erteilte, sich Projekte für Kinder zu überlegen, da diesbezüglich im Musikverein damals noch wenig geschehen sei. Mit einem „Fest für Kinder“ fing es an, im Laufe der Zeit wurde das Angebot ständig erweitert und umfasst mittlerweile mehr als 220 Veranstaltungen pro Saison, und zwar für alle Altersgruppen zwischen drei und 19 Jahren. Es gibt Kinder- und Jugendkonzerte, für Schüler darüber hinaus die Möglichkeit, Proben zu besuchen und danach mit dem Dirigenten zu sprechen. Einzelne Solisten sind im Rahmen ihrer Musikvereins-Auftritte auch früher schon in Schulen gegangen, noch nie zuvor aber hat ein Gastorchester von sich aus ange-regt, das zu tun. Insofern war die Aktion des Chicago Symphony Orchestra für Wien eine echte Premiere. „Man muss natürlich sagen, dass solche Education-Programme im angelsächsischen Raum eine ganz andere Tradition als hierzulande haben“, erzählt Désirée Hornek. „Außerdem war das Orchester fast eine Woche lang in Wien.“ Trotzdem war auch sie vom Engagement der Musiker überrascht. „Das Orchester kam abends in Wien an und hatte schon am nächsten Vormittag eine Probe für das Konzert am Abend. Trotzdem wollten die fünf Musiker unbedingt noch an diesem Nachmittag eine Schule besuchen.“

Zwei Schulen nahmen das Angebot mit Begeisterung an, das Gymnasium in der Boerhaave-gasse, das von je her einen Schwerpunkt auf die musikalische Ausbildung setzt, sowie jenes in der Klostersgasse, das, so Désirée Hornek, „zu den engagiertesten Schulen unserer Schulprojekte zählt“. Es komme eben stark auf die Persönlichkeit der jeweiligen Lehrer an, ob und in welcher Form eine Schule das Angebot von Musikvermittlungs-Projekten annimmt, erzählt sie. „Es gibt ganz großartige Lehrerinnen und Lehrer, und es gibt andere ...!“



CHICAGO SYMPHONY ORCHESTRA AUF SCHULTOUR: Fünf Mitglieder des Orchesters spielten im Gymnasium Klostersgasse.

In der Klostersgasse war man sich der Ehre des hohen Besuchs voll bewusst, denn schließlich gilt das Chicago Symphony Orchestra als eines der besten der Welt. „Schon am Eingang wurden wir von einer Abordnung von Lehrerinnen und Schülern empfangen. Der Turnsaal war mit roten Teppichen ausgelegt und das Schulorchester begrüßte die Gäste mit einem kurzen Stück“, erzählt Désirée Hornek. „Danach haben die fünf Musiker alles Mögliche gespielt, von Bach bis Rock 'n' Roll, dazwischen konnten die Schüler Fragen stellen, was alle in perfektem Englisch taten. Zuletzt wurden die Gäste aus Chicago noch gefragt, ob sie gemeinsam mit dem Schulorchester musizieren würden. Darauf ließen sie sich sofort ein und ein Arrangement von ‚Das klinget so herrlich‘ aus Mozarts *Zauberflöte* bildete den Ausklang dieses sensationellen Nachmittags.“

Ähnlich toll die Stimmung in der Boerhaave-gasse, wo unter anderem Mozarts Klarinettenquintett erklang. Dass sich die Mühen des Orchesters gelohnt haben und der Samen, den sie streuten, aufgegangen ist, zeigen die begeisterten Reaktionen der Schülerinnen und Schüler. Alexandra etwa schrieb: „Als ich hörte, dass wir ein klassisches Konzert hören würden, war ich zunächst nicht wirklich begeistert. Denn an klassischer Musik war ich nicht sehr interessiert – bis zu diesem Zeitpunkt. Das Konzert war interessant und ich hatte Freude, es zu hören. Besonders gefiel mir, dass die Musiker mit uns sprachen, noch dazu mit Sinn für Humor. Ich hoffe, das Chicago Symphony Orchestra wieder einmal hören zu können.“

PETER BLAHA